

Pressemappe

**tim | Staatliches Textil- und
Industriemuseum Augsburg**

PRESSEINFO

Inhalt	Seite
Das tim – kurz und knapp	3
Fakten zum tim	5
Der Förder- und Freundeskreis tim e.V.	6
Zwischen Geschichte und Moderne – Die Architektur im tim	8
Das Gestaltungskonzept im tim	11
Museumspädagogik im tim	15
Meilensteine auf dem Weg zum tim	16

PRESSEINFO

Das tim – kurz und knapp.

Am 20. Januar 2010 hat Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) eröffnet.

Auf 2.500 Quadratmetern können Besucher seither im tim Geschichte hautnah erleben. Auf sie warten die vier M's: Mensch – Maschine – Muster – Mode.

Es geht um **Menschen**, deren Leben das Industriezeitalter radikal veränderte. Die Besucher können die bewegte Geschichte von Arbeiterinnen und Arbeitern, von einflussreichen Unternehmern oder Bankiers kennenlernen.

In den renovierten Shedhallen der AKS ist die Museumsfabrik des tim eingerichtet. Dort rattern historische Webstühle neben modernen Hightech-**Maschinen** und produzieren beispielsweise das tim-Schlossertuch oder das Fugger-Barchent.

Im Zentrum der Dauerausstellung ist nationales Kulturgut zu Hause. Die einzigartige **Muster**buchsammlung der Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK). Sie spiegelt über 200 Jahre Design und Mode Made in Augsburg wider. Das renommierte Atelier Brückner (Stuttgart) hat diese Stoffmuster aus den 1780er bis in die 1990er Jahre in Szene gesetzt. Über vier Meter hohe Damenfiguren dienen den Besuchern als interaktive Projektionsfläche. Diese Grazien übersetzen digitalisierte Stoffmuster eindrucksvoll in die dritte Dimension.

Für die **Mode** ist im tim ein eigener Laufsteg reserviert. Vom Biedermeier- bis zum Strenesse-Kleid. Das tim bietet einen spannenden Streifzug durch die Mode- und Kostümgeschichte der vergangenen zwei Jahrhunderte.

Das Museum richtet den Blick aber nicht nur in die Vergangenheit, sondern zeigt auch packende Weiterentwicklungen in der textilen Welt von heute und

PRESSEINFO

morgen. Im Hightech-Bereich dreht sich alles um modernste Anwendungsbereiche. Von intelligenter Kleidung und künstlichem Muskel bis hin zu Produkten aus Carbon zeigt das tim die Zukunftschancen des Standorts Bayern.

Für Kinder ist im tim ein eigener Museumspfad eingerichtet. Auf **Aktionsflächen** können Mädchen und Jungs selbst weben, stricken oder drucken.

Das Museum bietet aber noch mehr: im Obergeschoss stehen 1.000 Quadratmeter Fläche für **Sonderveranstaltungen** zur Verfügung. Neben wechselnden Ausstellungen ist der Raum auch geeignet für Firmenmessen, Modenschauen, Lesungen oder Konzerte.

Das tim ist eine Einrichtung des Freistaats Bayern, errichtet durch die Stadt Augsburg und den Bezirk Schwaben. Unterstützt durch den Förder- und Freundeskreis tim e.V.

PRESSEINFO

Fakten zum tim

Standort: Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS) – gegründet 1836

Provinostr. 46, 86153 Augsburg

Bauzeit: Juli 2007 – Januar 2010

Gesamtkosten: 21 Millionen Euro; davon entfallen vier Millionen Euro auf den Bezirk Schwaben und 17 Millionen Euro auf die Stadt Augsburg (davon sind sechs Millionen Euro staatliche Zuschüsse)

Architekt: Prof. DI Klaus Kada, Graz

Innengestaltung: Atelier Brückner, Stuttgart

Ausstellungsfläche: 2.500 Quadratmeter Dauerausstellung, 1.000 Quadratmeter für Sonderveranstaltungen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag (9.00 bis 18.00 Uhr), Montag Ruhetag (Änderungen vorbehalten!)

Eintrittspreise: wochentags 4 Euro; ermäßigt 3 Euro; sonntags 1 Euro (Änderungen vorbehalten!)

Museumsleiter: Dr. Karl Borromäus Murr

Vorsitzender des Fördervereins: Werner Heidler

PRESSEINFO

Der Förder- und Freundeskreis tim e.V.

Gerade noch rechtzeitig brachten sie 1996 den Stein ins Rollen: die Mitglieder des damaligen Vereins zur Förderung eines Industriemuseums in Augsburg e.V. Es war die Zeit der Schließungswelle der großen Textilfabriken, in denen Jahre zuvor noch tausende von Arbeitern Lohn und Brot fanden. Ihr Anliegen war es, das Erbe der Textilindustrie, dieses einst für Augsburg so wichtigen Wirtschaftszweiges, zu bewahren und für die Nachwelt zu erhalten. Sie begannen aus der Konkursmasse der großen Fabriken Textilmaschinen zu sammeln und sicherten so quasi das "Startkapital" für das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim), dessen Gründung sie auf politischer Ebene erreichten. Die Textilmaschinen sind in den Sammlungsbestand des tim übergegangen und wurden in jahrelanger Arbeit von den Mitgliedern des Fördervereins instand gesetzt. Dank des Know-Hows der ehemaligen Textiler sind in der lebendigen Dauerausstellung des tim die Maschinen wieder in Betrieb. Sie dokumentieren damit nicht nur die Technikgeschichte, sondern führen den Besucher auch mitten in den Arbeitsalltag der Textiler. Bestandteil des "Startkapitals" für das tim ist auch die kreative Schatzkammer der ehemaligen Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK), die ursprünglich für teures Geld nach Fernost hätte gehen sollen. Dieses Archiv umfasst über 550 Musterbücher der NAK, in denen beginnend von den 1780er bis in die 1990er-Jahre rund 1,3 Millionen Stoffmuster der NAK und deren Konkurrenzunternehmen gesammelt wurden. Dank des Fördervereins und des finanziellen Einsatzes von Freistaat Bayern, Stadt Augsburg und der Stadtparkasse Augsburg konnte das Musterbucharchiv im Ganzen bewahrt und für Augsburg gesichert werden. Es gilt heute als

PRESSEINFO

nationales Kulturgut. Aber nicht nur die Sicherung eines herausragenden Sammlungsbestandes hat das tim den Mitgliedern des Fördervereins zu verdanken: Ende 2001 hatte ein kleines Museumsteam die Arbeit für das tim aufgenommen. In der Folgezeit galt es nicht nur ein lebendiges Museumskonzept zu erstellen, sondern vor allem politische Vorarbeit zu leisten. Zahlreiche Veranstaltungen im Vorfeld der Museumseröffnung wären ohne die Mitglieder des Fördervereins nicht denkbar gewesen. Mit dem Abschluss der Aufbauphase und der Eröffnung des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg (tim) im Jahr 2010 haben sich auch die Aufgaben des Fördervereins gewandelt. Das macht ein neuer Name deutlich: aus dem Förderverein ist der Förder- und Freundeskreis tim e.V. geworden. Die Mitglieder engagieren sich z. B. im Museumsshop oder als Führungspersonal durch die Ausstellung, säumen Handtücher und helfen, wo immer nötig. Ein großes und leuchtendes Vorbild ehrenamtlichen Engagements! Das tim sagt DANKE!

PRESSEINFO

Zwischen Geschichte und Moderne – Die Architektur im tim

Von Prof. Klaus Kada.

Das „stoffliche“ Thema als Aufgabe für ein Museum ist für Architekturschaffende besonders interessant, da das Material, das Textil, in seinem vorwiegenden Verwendungszweck als Bekleidung, Gewand und Hülle genutzt wird. Ein Material, das unter funktionalen und ästhetischen Aspekten gestalt- und Raum bildend wirksam wird und darüber hinaus Schutz bietet. Man kann diesen Stoff auch als Element der Architektur betrachten, der in der Moderne zunehmend Verwendung findet – wobei verschiedenste Gewebe und Flechtungen schon seit Urzeiten Bestandteil des Bauens sind.

Die Herstellung und Entwicklung der Textilien über Jahrtausende zeigen ein präzises Bild von deren Geschichte und Epochen. Die Techniken dokumentieren Lebensformen mit ihren verschiedenen Bedürfnissen und Notwendigkeiten und sind zeitlich genau nachzuvollziehen. Das zweite Thema, die ehemalige Erzeugungsstätte, der Ort der Produktion in seiner gesamtheitlichen Anlage, zeigt deutlich lesbar die analoge geschichtliche Entwicklung der Architektur des Industriebaues seit den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts. Eine ganze Industriestadt wurde gebaut, umgebaut, zerstört, wieder aufgebaut und existiert nunmehr als Denkmal vergangener Zeit.

Ein Industriekomplex mit allen Insignien der maschinellen Herstellung eines Produktes, aber auch im besonderen Maße eine Anlage, die durch Baukonstruktion, Formgebung und Ästhetik prägnant Entstehungszeiten und Veränderungen lesbar macht und in ihrer Heterogenität zur Einheit wird.

Die Erhaltung dieser Gebäude mit einer neuen musealen Nutzung und mit den notwendigen Veränderungen macht sie selbst zum Exponat.

PRESSEINFO

Dies erfährt eine gleiche oder ähnliche Behandlung wie alle Ausstellungsobjekte des Museums.

Für diese Umnutzung waren Eingriffe notwendig, die über die Sicherung und Bewahrung der Anlage hinausgehen, die nunmehr wiederum eine neue Baugeschichte erzählen.

Die Reparatur und das neue Notwendige soll(t)en im Sinne der alten Substanz ebenso erkennbar ihre Herstellungszeit darstellen. Die Errichtung des Augsburger Textilmuseums ist der erfolgreiche Beginn für die große Idee, das gesamte Industrieareal mit einer neuen urbanen, kulturellen Nutzung als Erweiterung der Stadt anzusehen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das architektonische Konzept für die Umnutzung besteht aus der Wahrung der heterogenen Substanz verschiedener Bauteile, deren historische Zäsuren deutlich gemacht und zum räumlichen Thema konzipiert wurden. Der Zwischenraum zwischen dem älteren Geschossbau und der nach dem zweiten Weltkrieg errichteten, konstruktiv interessanten Shedkonstruktion dient als Achse und zentraler Raum des Museums. Die hallenartig fantastischen Räume fließen damit zusammen und bilden ein Raumkontinuum für eine großzügige Nutzung.

Viele mögliche Ausstellungswege und eine neue Infrastruktur ermöglichen eine flexible Nutzung der Flächen. Alle Baustrukturen und Details bleiben sichtbar und werden somit integrierender Teil der Ausstellung.

Das Erschließungskonzept ermöglicht, verschiedene Bereiche und Ausstellungen horizontal sowie vertikal zu verbinden und anzupassen, so dass verschiedene Rundgänge und Präsentationen ermöglicht werden.

PRESSEINFO

Ein Fixpunkt für das Museum ist der Eingangsbereich, der vor der Ausstellung die Funktionen eines Cafes, Shops, einer Information, Kasse, Garderobe und pädagogisch-didaktische Einrichtungen aufnimmt. Als neues zeichenhaftes Element dient ein Auditorium, welches im neuen zweigeschossigen Bereich des Einganges ein bekleidetes Volumen darstellt. In der Achse unter dem neuen Shed bekommt der Besucher den ersten Eindruck der Gesamtanlage.

An der Westseite des Museums, in der Provinostraße, befinden sich die Anlieferung und der interne zweite Eingang mit einer vertikalen Transporterschließung. Sie bildet den Abschluss der neuen Achse, welche als durchgehendes neues Shed konzipiert ist und hier zeichenhaft nach außen den einzigen Eingriff in die Substanz sichtbar macht. Die Fassade des Gebäudes als ungemein großzügig verglaste Bestand wurde restauriert und in den ursprünglichen Zustand versetzt. Sie ist in ihrer Gesamtheit ein hervorragendes und adäquates Eingangssymbol für die neue Industriestadt.

PRESSEINFO

Das Gestaltungskonzept im tim „ ... aus der Ressource heraus entwickeln“

Von Prof. Uwe R. Brückner.

Von Anfang an waren wir – das Team vom Atelier Brückner – begeistert von der sagenhaften Musterbuchsammlung des neu zu gründenden bayerischen Landesmuseums und der Herausforderung, diesen einmaligen Schatz von über einer Million Stoffmustern der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir wollten die Besucher in dieses kreative Universum der Stoffe und Farben eintauchen lassen.

Dem inhaltlichen Entwurf folgend entwickelten wir ein Gestaltungskonzept mit einem weitestgehend selbsterklärenden Parcours, der den Produktionsprozess vom Rohstoff bis zum fertigen Kleidungsstück aufzeigt, flankiert von chronologisch geordneten Kuben, die die wechselhafte Geschichte der Textilindustrie vom Handwebstuhl bis zur Hightech-Webmaschine veranschaulichen.

Der rote Teppich – die Musterbuchsammlung

Im Zentrum des Museums, im so genannten Mittelshed, ist der museale Schatz des Museums zu sehen: die einzigartige Musterbuchsammlung der ehemaligen Kattunmanufaktur NAK. Die Herausforderung bestand darin, den faszinierenden, unfassbar vielfältigen Inhalt der lichtempfindlichen Musterbücher, die normalerweise nur in einer Abfolge von Doppelseiten im Original gezeigt werden können, als Herzstück der Ausstellung zu präsentieren. Unsere Lösung war ein „Begehbare Musterbucharchiv“, dessen Inszenierung als einladende Geste nach außen wirken soll. Was in den ausgestellten Büchern geheimnisvoll verborgen bleibt, wird zum interaktiven, begehbaren Erlebnis im

PRESSEINFO

Raum: Ein roter Teppich ist ausgerollt für drei überlebensgroße „Grazien“, die das Thema der Stoffmuster in überraschender Größe reflektieren.

Der Besucher kann über ein interaktives Terminal aus der Fülle der postkartengroßen Muster auswählen; diese werden dann auf die sich drehenden Figuren projiziert. Die maßgeschneiderten Projektionen erlauben dem Besucher, sich selbst als Designer zu betätigen. Bei Veranstaltungen können die drei Grazien in den Luftraum des Mittelsheds hinaufgezogen werden.

Hinterleuchtete Wände mit Motivdrucken runden das faszinierende Raumsujet ab. Dieser zentrale Bereich bildet den architektonischen und dramaturgischen Mittelpunkt des Museums und kommuniziert mit den umliegenden Ausstellungsräumen über verbindende Sichtachsen.

Der rote Faden – das Navigationssystem

In den Seitenschiffen bieten sich zwei parallele Erzählstränge, die sich konzentrisch um die Musterbuchsammlung legen: erstens die Produktionsschritte der Textilherstellung vom Rohstoff bis zum gefertigten Kleidungsstück, und zweitens sieben Kabinette, die die Modellansicht des Themenbereiches „Textilveredelung“ veranschaulichen. Der Besucher soll durch die Geschichte geführt und in Geschichten entführt werden. Den visuellen roten Faden bildet, vom Ablauf des Produktionsprozesses inspiriert, eine markante Bodengrafik. Sie lässt als Leit- und als selbsterklärendes Informationssystem die Besucher durch die Räume navigieren.

PRESSEINFO

Die Produktion – Textile Veredelung im Prozess

Als besondere Attraktion und unverwechselbares, sinnliches Erlebnis darf die Besichtigung der umfangreichen Maschinensammlung gelten. Die Besucher erhalten im Rahmen von Führungen direkten Zugang zu den ratternden Maschinen, die Teil des Museumsparcours sind. Der Dialog der Exponate mit dem authentischen Ort macht den Raum als Arbeitsstätte neu erlebbar. Große Wandgrafiken mit Bildern historischer Produktionsstätten binden die funktionsfähigen Maschinen in das raumgreifende Sujet ein und erweitern die Shedhallen in ihre geschichtliche Dimension hinein.

Inszeniert als Atelier ist hingegen der Kopfbau der AKS. In der großzügigen, abgedunkelten Halle geht es um die Veredelung der Stoffe u. a. durch den Augsburger Kattendruck, Entwurf, Schnitt und Fertigung. Der Parcours veranschaulicht die vielfältigen Arbeitsschritte vom Stoffmuster über das Design bis zum fertigen Kleidungsstück und endet mit der Kostümsammlung des Museums.

Historie: von 1600 bis heute

Parallel zum ausgestellten Produktionsprozess beleuchten Ausstellungskuben mit begehbaren Raumbildern die Geschichte der bayerischen Textilindustrie schlaglichtartig. Es wird die historische Entwicklung des Weberhandwerks vom 16. Jahrhundert über die Blütezeit der Textilindustrie im 18. und 19. Jahrhundert bis zum weitgehenden Niedergang dieser Industrie im 20. Jahrhundert vorgestellt. Der letzte Themenraum widmet sich den Zukunftschancen von Hightech-Textilien. Er ermöglicht – wie in einem Labor –, neu entwickelte Eigenschaften von Textilien zu testen.

PRESSEINFO

Raumbilder – Kohärenz von Raum und Inhalt

Die inhaltsgeprägten Raumbilder des Museums versuchen, den Besucher unmittelbar für ein bestimmtes Thema zu sensibilisieren und so einen Zugang zu den komplexen historischen Hintergründen zu erleichtern. Das Exponat steht dabei immer im Vordergrund. Es ist Protagonist und geschichtsträchtiges Medium zugleich. In den Raumbildern entfalten die Exponate ihre erzählerischen Qualitäten und animieren den Besucher zum Entschlüsseln von Details. Das umfangreiche Angebot an verschiedenen Informations- und Vertiefungsebenen – wie Raumbild, Thementexte, Objektbeschreibung und interaktiven Terminals – runden den explorativen Charakter des Parcours ab.

Epilog

Ein konsistentes, aus dem Charakter der Sammlung hergeleitetes Ausstellungskonzept lädt die Museumsbesucher dazu ein, sich für die sinnliche Welt von Stoffen, Mustern, Motiven und Farben zu begeistern, in die komplexe Produktion, Veredelung und Verarbeitung einzutauchen und einen persönlichen Zugang zur Geschichte der bayerischen Textilindustrie zu gewinnen. Die zentrale, spektakuläre Inszenierung der Musterbücher versucht, die international renommierte Sammlung überregional bekannt zu machen und das tim als attraktiven Veranstaltungsort rund um das Thema Textil, Produktion und Mode zu etablieren. Den originalen Räumlichkeiten am historischen Produktionsstandort kommt dabei besondere Bedeutung zu, nämlich als Ort der Symbiose zwischen der Präsentation einer musealen Sammlung und einer vitalen und zeitgemäßen Inszenierung.

PRESSEINFO

Museumspädagogik im tim

Der Besuch des neuen Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg (tim) wird für alt und jung zu einem ganz besonderen Ereignis.

Neben ratternden Webstühlen, leuchtenden Mustern und jeder Menge Mode ist für Besucher jeden Alters etwas geboten.

Für unsere jungen Besucher ist ein eigener Kinderpfad eingerichtet. Hier darf angefasst und ausprobiert werden. So bekommen Kinder beispielsweise an Mikroskopen die Möglichkeit Baumwolle oder Seide genau unter die Lupe zu nehmen und ihre Beschaffenheit zu erforschen. Außerdem dürfen Kinder selbst herausfinden, wie schwierig es ist, mit einer Karde Wolle zu kämmen oder gar mit einer Handspindel einen Faden zu spinnen.

Nach einem spannenden Besuch der Schauweberei darf dann auch selbst gewebt und gestrickt werden. Highlights sind die riesige Strickliesl oder der finnische Handwebstuhl, den man nach Lust und Laune ausprobieren darf.

Wem das nicht reicht, kann noch in die bunte Welt der Farben und Muster eintauchen und herausfinden, wie genau ein Muster entsteht und wie es auf Stoff gedruckt wird.

In unserem Modebereich kann man so allerhand über historische Kleider erfahren. Welche Kleidung haben Menschen früher getragen? Wie sehe ich in solch einem Kleid aus? In einem eigenen Fotostudio können Mädchen und Jungs selbst in eine andere Rolle schlüpfen und sich dabei fotografieren!

Mehr Informationen und Details zu den altersspezifischen Führungen im tim finden Sie unter: <http://www.timbayern.de/besucherinformationen/fuehrungen/>

PRESSEINFO

Meilensteine auf dem Weg zum tim

- 1996 Gründung des „Vereins zur Förderung eines Textilmuseums in Augsburg e.V.“
- 1996 Sparkasse kauft Musterbuchsammlung der Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK)
- 2001 Grundvereinbarung zur Museumsgründung zwischen Stadt, Staat und Bezirk Schwaben; Gründungsteam rund um Dr. Richard Loibl startet seine Arbeit (Wissenschaftliche und museale Dokumentation)
- 5. / 6. 10. 2002 Erster Tag der offenen Tür im tim. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird erstmals über Idee, Konzept und Entstehung des neuen Museums informiert
- 2003 Standortfrage wird geklärt: AKS-Gebäude wird von Stadt Augsburg gekauft, finanziell unterstützt durch Bezirk Schwaben.
- 2004 Architektenwettbewerb, 1. Preis: Klaus Kada, Graz
- 17. / 18. Juli 2004 Erster Tag der offenen Baustelle im tim
- 2005 Gestalterwettbewerb, 1. Preis: Atelier Brückner, Stuttgart
- Seit Herbst 2005 wird das erste Produkt des tim, das Schlossertuch, produziert.
- Juli 2006 „Museum mit Laufsteg“ Modenschau der Deutschen Meisterschule für Mode (München) im zukünftigen Museumsgebäude.
- 2007 kann dank der Unterstützung der Stadtparkasse Augsburg ein Biedermeierkleid erworben werden. Dieses hat heute einen exklusiven Platz in der Ausstellung, da das dazugehörige Stoffmuster auch in der Musterbuchsammlung der NAK zu finden ist.

PRESSEINFO

- 30.07.2007 Grundsteinlegung zum Baubeginn.
- 4.09.2008 Richtfest.
- April 2009: Dr. Karl Borromäus Murr wird Nachfolger von Dr. Richard Loibl als Museumsleiter.
- April 2009: Preview auf die tim-Eröffnung in der Augsburger City-Galerie mit der Ausstellung „Augsburger Stoffträume“.
- Sommer 2009: Geplanter Eröffnungstermin 17. September wird wegen Verzögerungen am Bau auf Januar 2010 verschoben.
- 24. Oktober 2009: 2000 Menschen feiern den Augsburger Presseball 2009 im tim.
- 20. Januar 2010: das tim eröffnet!